



Kf. 10.

Intermezzo.

1

Stehen bleiben!

'Und sich nicht mehr von der Stelle rühren...
Einfach die Rinnensäte auf sich zufließen lassen...
Bis sie zu einem klaren Strom werden!

Wie erstaunlich Er die ^PFützen —
und Drecklachen hinwegfegen...
und vor Deinen Augen...
verdampfen..lassen..kann —
und von allem Nebel umher befreien!

Endlich eins-
und ganz nah
bei sich selbst!

An den Elementen

— Maß nehmen ...

Und sich nicht verirren lassen —
von dem schiefen Maß der Zeit.

Sich . verirren, blenden, tägen lassen
— von dieser 'Ewigkeit' ...,

die viel zu kurz,

— bald abgebrochen —
und huck schon in den Regalen
liegt —

und nichts mehr liegt

— als falsche, faule Ware,
für die man morgen nichts —
mehr kriegt.

— An den Elementen Maß nehmen!



! Nach der Konfusion.

Anders als gestern —
habe ich heute ein gutes Gefühl.

Gestern war anders, da saß ich
im tiefen Gedanken gewühl.

Heute erwache ich langsam —
wie nach einer Sternen-Schlacht.
Kamen die Sterne nun wieder —
und waren so friedlich mir zügedacht

Ja, ich konnte sie völlig empfangen,
die gestern mir noch den Schlaf geraubt.

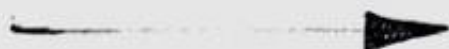
So ganz anders —
sie hätten am Himmel prangen,
gereinigt von spraktem Sternen-Staub!

Die Aufregung hat sich also gelegt
— und alles, was ^{so} wehrlos in mich drang,
all diese Fragen von anderen Menschen-
hat der Himmel nun weggefeht
und läßt nur zurück . . .
den erlösenden Klang. —

7
Die Zeit.
(Das Vorbild)

Man braucht gar nicht so viel tun —
und es wird viel geschehn. —
Man braucht gar nicht so viel machen —
Und die Winde verwehen alles ...
Was rät zu grossen Willen geschehn.
Alles von Willkür und Macht
wird vergehn!

Einzig bleibt die Zeit,
der Ewigkeit Walter.
Sie liebt die Müsse, (Mühsen?)
die Freude, ist heiter.
Sie webt im Geheimen —
sie tanzt in den Tag
Sie wandelt in Reimen
und tut, was sie mag.



Man

Ihr Bild ist ihr heilig,
das sie bekommen.

Dem folgt sie nach —
ganz unbenommen.

Und geht sie an Wänden,
durch Schichten und Spalten —
und zwingt sie der Abgrund
dort inne zu halten —

So stört kein Unrat,
den wir bei ihr fänden —
— Alleine das Bild —
hält sie fest in den
Händen.
—

Die Erweiterung.

Die Verbindungen lösen —
und die Räume werden weiter
und ihre Netze öffnen sich —
an ganz unwirklichen Stellen...

Die Vorstellung von diesem Raum-
unterzieht sich einer seltsamen
Wandlung:

- Nicht so, als würde die Wirk-
lichkeit von links auf rechts gedreht
Vielmehr erscheint sie wie ^{eine} Dehnung
bei der sich die Verdichtungen
allmählich — lösen — und ein
zartes Licht durch ^{ihre} (die) Maschen
fällt.

Die Zeichen wahrnehmen.
Den Handschriften Glauben schenken.
Und den neuen Konturen
Aufmerksamkeit
widmen!

Die Ballade von der Verwandlung.

- Sind die Sinne erst einmal geschärft
alles weggeschafft, was stört
und unterschwellig ^{welt} wart ...
So wird die Seele ^{welt} offen und bereit
sich zu ergeben - aufzunehmen -
Raum und Zeit.

- Die zarten Fäden, welche hier gepunnen
- wie von einem Leftag finersonnen-
eingeführt ^{von} mit einander mit viel
Gespür —
- fädelt sie behutsam sich —
durch's enge Nadelöhr.
Erreichen ihre Mitte und erwärmen
sie so ganz:
- Der Raum der Seele —
angefüllt mit einem wunderbaren
— Glanz. —
 - Hier ist es Hause hier ist gut sein!
Es fehlt hier jede Frage jeder Schein.

- Hier trifft sich endlich, —
was der ewige Auftrag war:
Des Schöpfers Sehnen nach des
Menschen so verträuten Augenpaar.
 - Das ist das Glück von dem wir
alle reden; nach dem wir alle
streben, für das wir alle leben.
-

- Wie kommt es nur, daß uns der Schein-
(dass uns der Schein): lockt jedesmal
in eine falsche Fährte ein?
- Wer ist es, der uns noch die falschen
Fragen stellt — bei deren Antwort
uns die Suche mit der Zeit —
wird immer mehr vergeht?
- Es ist der Teufel, den wir ganz
— vergessen hatten... nur
in anderen ^{Farben} Formen, Masken + Kravatten
- Der wirkt und ändert, zündelt
sticht — nach anderen Regeln —

- er täuscht auch gerne das Gewicht!

Obwohl...

Erschafft, ja klar, mit völlig offenen Karten.

Ist für den Menschen - absolut -
Und das in allen Sparten!

- Er münzt, beweist - und zettelt
selbst die Revolution...
allein für seinen eigenen Vorteil -
: Die reine Manipulation!!

- Hier haben wir es beim Wiesel, dieses
Schwein - verankert in Systemen profes-
sionell verlogen... spinnt es sich in die
Gesellschaft ein!...

- Der Nachteil - ist des Vorteils Lohn:
Noch heute stossen wir ihn von seinem
Thron.

Das Herz besitzt dieses kostbare Zertifikat
zu spüren, zu hören und zu spüren früh und spät.

- Davon ist's so oft auch angekränkt
und nicht selten so mangelhaft...